



Ökumenische Pilgerwanderung am Samstag, 11. Juni 2022

von Burgaltendorf
zum neu gegründeten Oblatenkloster
nach Essen-Kray, Barbarastraße 5

Vorwort

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger,

der Satz „ich bin dann mal weg“ ist seit dem gleichnamigen Buch von Hape Kerkeling zu einem Synonym für das Pilgern geworden. Heute sind wir gemeinsam unter dem Leitgedanken „Auf geht´s zur Neugründung!“ unterwegs.

Aufbrechen werden wir auf unterschiedliche Weisen, vielleicht laufen Sie oder treten in die Pedale? Oder nehmen den ÖNVP oder das eigene Auto. Aber was uns sicherlich verbindet, sind das gemeinsame Beten, Singen und Schweigen, aber auch die guten Gespräche, die sich auf dem Weg ergeben.

Ruhe, Innehalten, kurze Verschnaufspausen sollen ebenfalls nicht zu kurz kommen. Dafür bieten sich besonders die Impulse zum Leitgedanken an. Und wenn der Weg an der ein oder anderen Stelle etwas zu schwierig wird, ermuntert der Heilige Augustinus: „Bedenke: Ein Stück des Weges liegt hinter dir, ein anderes Stück hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, dann nur um dich zu stärken, nicht aber um aufzugeben.“

Unser Dank gilt allen, die diese Wallfahrt ermöglicht haben.

Einen guten Weg wünschen stellvertretend

Manuel Neumann, Pfarrer der Jesus-Lebt-Gemeinde

Elisabeth Rudersdorf, Gemeindereferentin der Herz Jesu-Gemeinde

1. Station: Auf

Singen wir gemeinsam: Wir gehen aufeinander zu

Wir gehen aufeinander zu, miteinander auf unser Ziel zu,
setzen uns füreinander ein. Kommt, lasst uns Weggefährten sein.
Kommt, lasst uns Weggefährten sein.

1. Wir sind unterwegs, wolln unsern Weg an jedem Tag neu finden
Wenn wir gemeinsam gehn, wird unser Ziel uns aneinanderbinden.
Wir gehen aufeinander zu...

Refrain

2. Wir vergessen nicht, unsere Meinung laut und deutlich zu
sagen.
Dort, wo Probleme sind, wollen wir füreinander Lasten tragen.
Wir gehen aufeinander zu...

Refrain

3. Wir vertrauen dem der fest versprochen hat, mit uns zu gehen.
Wenn uns die Hoffnung trägt, werden wir neue Wege zueinander
sehen.

Wir gehen aufeinander zu...

Refrain

Lest eine Geschichte vom Aufbruch

Danach wählte Jesus zweiundsiebzig weitere Jünger aus und
schickte sie immer zu zweit in die Städte und Dörfer, die er später
selbst aufsuchen wollte.

Er sagte zu ihnen: »Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige
Arbeiter. Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter
aussendet, die seine Ernte einbringen.

Geht nun und denkt daran: Ich schicke euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.

Nehmt kein Geld, keine Tasche und keine Schuhe mit. Falls ihr unterwegs Leute trifft, lasst euch nicht auf lange Begrüßungen und Gespräche ein! Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt:
›Friede sei mit euch allen!

‹Wenn dort jemand Gottes Frieden bereitwillig annimmt, so soll der Friede, den ihr bringt, bei ihm bleiben. Wenn aber nicht, dann wird Gottes Friede ihn wieder verlassen und zu euch zurückkehren.

Deshalb bleibt dort, wo man euch aufnimmt, esst und trinkt, was man euch anbietet. Denn wer arbeitet, soll auch versorgt werden.

Bleibt in dem einen Haus und wechselt eure Unterkunft nicht. Wenn ihr in eine Stadt kommt, in der euch die Leute bereitwillig aufnehmen, dann esst, was man euch anbietet.

Heilt die Kranken und sagt allen Menschen dort: Jetzt beginnt Gottes Reich bei euch. hört, der hört mich. Und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab. Aber wer mich ablehnt, der lehnt damit Gott selbst ab, der mich gesandt hat.«

Hoffnung für alle:
Lk 1,1-9

Die Jünger sind auf Sendung. Jesus hält die Gepäckliste sehr gering. Keinen Geldbeutel, keine Vorratstasche und keine Schuhe...

Würde Jesus das zu uns sagen, hätten wir bestimmt jede Menge Einwände vorzubringen. Wieso keinerlei sinnvolles Zubehör, wie die Bankkarte, ein Smartphone oder ein paar Klamotten zum Wechseln?

Aber was hast du gerade eigentlich alles dabei?

Kreuze es an:

Geldbeutel () Schokolade () Schuhe () Apfel () Rucksack ()
Mut () Kaffee () meine Familie () Butterbrote () Freunde ()
Wohnungsschlüssel () Sonnenbrille () meinen Mann () meine Frau
() Vorfreude () Regenkleidung () Sonnencreme ()
Pilgererfahrung () Ruhe () Kopfbedeckung () Smartphone ()
Pflaster () Wasser () alles () nichts () ()

*Suche dir einen Weggefährten oder eine Weggefährtin.
Tauscht euch über folgende Fragen aus:*

Wie heißt du?

Was hast du alles mitgenommen?

Hast du etwas vergessen?

Welcher Gegenstand ist für dich der Wichtigste?

Mein Aufbruchswunsch für dich:

Schreibe hier deinen Wunsch für deinen Weggefährten, deine Weggefährtin auf:

Bevor es weiter geht, singen wir:

**1) Du bist das Feuer, das den Dornbusch nicht verbrennt.
Du bist die Stimme, die uns beim Namen nennt.
Du bist der, der das Meer zerteilt,
und schützend uns umgibt,
unsere Hoffnung siegt im Bund mit dir!**

**Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen, vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht, beginnt von vorn!
Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom.**

**2) Du bist das Wasser, das den harten Stein entspringt.
Du bist in Brot und Wein, die Kraft, die uns durchdringt.
Du bist der, der die Fesseln sprengt,
der uns von Tod erweckt,
unser Glaube zählt im Bund mit dir.**

**Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen, vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht, beginnt von vorn!
Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom.**

2. Station: Geht's

(1) Geht's noch?!

Haltet eine bis zwei Minuten Stille und bedenkt dabei:

Welche Zumutungen

Herausforderungen

Ansprüche

Hindernisse

Schritte

Aufgaben.... gibt es aktuell in meinem Leben?

Sucht dann ein bis zwei Gesprächspartner und tauscht euch aus.

Lied: Meine engen Grenzen (Strophe 1)

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich? Wandle sie in Weite:
Herr, erbarme dich?
-

(2) Wie geht's dir?

Tauscht euch in einer kleinen Gruppe (2-3 Teilnehmer) über die oben stehende Frage aus. Ihr habt dazu 3 Minuten Zeit.

Lied: Meine engen Grenzen (Strophe 2)

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich? Wandle sie in Stärke:
Herr, erbarme dich?
-

(3) Hinfallen – aufstehen – Krone richten

Das kann ein Lebensmotto sein. Wie ist dein Lebensmotto, wenn es mal NICHT geht?

Tauscht euch in einer kleinen Gruppe (2-3 Teilnehmer) über die oben stehende Frage aus. Ihr habt dazu 3 Minuten Zeit.

Lied: Meine engen Grenzen (Strophe 3 und 4)

3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich? Wandle sie in Wärme:
Herr, erbarme dich?
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich? Wandle sie in Heimat:
Herr, erbarme dich?



- (4) Betrachtet das Bild von den Spuren im Sand.

Tauscht euch darüber aus, wann und wo ihr Gott erfahren habt und gespürt habt, **dass Gott mit euch geht.**

Psalm 23:

Wir beten abwechselnd (Frauen, Männer) (Einheitsübersetzung)

1 Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. / Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang / und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Zusammen: Amen.

3. Station „NEU“

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.
2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren...
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden
und neu beginnen, ganz neu,
da berühren...

Jesus und Zachäus

LK 19¹Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt.²Dort lebte ein Mann, der Zachäus hieß. Er war der oberste Zolleinnehmer und sehr reich.³Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber er konnte es nicht, denn er war klein, und die Volksmenge versperrte ihm die Sicht.⁴Deshalb lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können – denn dort musste er vorbeikommen.⁵Als Jesus an die Stelle kam, blickte er hoch und sagte zu ihm: »Zachäus, steig schnell herab. Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.«⁶Sofort stieg Zachäus vom Baum herab. Voller Freude nahm er Jesus bei sich auf.

⁷Als die Leute das sahen, ärgerten sie sich und sagten zueinander: »Bei einem Sünder ist er eingekehrt!«⁸Aber Zachäus stand auf und sagte zum Herrn: »Herr, die Hälfte von meinem Besitz werde ich den Armen geben. Und wem ich zu viel abgenommen habe, dem werde ich es vierfach zurückzahlen.«⁹Da sagte Jesus zu ihm: »Heute bist du gerettet worden – zusammen mit allen, die in deinem Haus leben. Denn auch du bist ein Nachkomme Abrahams!¹⁰Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.«

Zur Zeit Jesu hofften viele auf Befreiung und Heil, auf Neues – auf einen Neuanfang. Die Sehnsucht nach Aufbruch und Veränderung erfüllt Menschen immer wieder – damals wie heute. „Weiter wie bisher geht nicht mehr“, ist angesichts von Corona überall zu hören, etwa im Blick auf das Klima, die Umwelt, den Ukrainekrieg, die Probleme in den Kirchen....

Im Angesicht der Probleme der Welt fühle ich mich klein, unscheinbar, ungesehen.
Wie soll ich, ein kleines Licht mitten im Nirgendwo die Welt neu gestalten?
Wie soll ich alle Herausforderungen der Welt beeinflussen – Klimawandel, Naturkatastrophen, den Hunger in der Welt, die Kriegs- und Krisengebiete ...
Aber vielleicht ist das auch zu groß gedacht!?
Vielleicht muss ich es halten wie Beppo der Straßenkehrer bei Momo – Strich für Strich – Schritt für Schritt ...
Think small! – Denk klein!
Nicht nur die großen Schritte verändern die Welt, sondern auch die vielen, vielen kleinen Schritte – in meiner Familie, in meinem Umfeld, an meinem Arbeitsplatz, in meinem Verein ...
Im Kleinen die große Welt neu gestalten – Schritt für Schritt ...
Sich um meine Nächste und meinen Nächsten kümmern und hoffen, dass sie und er es weitergeben.
So entsteht eine Bewegung, die die Welt verändern kann.
So hat es schon einer gemacht – kein Kleiner, sondern der Sohn des Höchsten!
Auf – folge ihm nach und gestalte die Welt neu – Schritt für Schritt!

Heute schon die Welt verändert?!

Meditation:

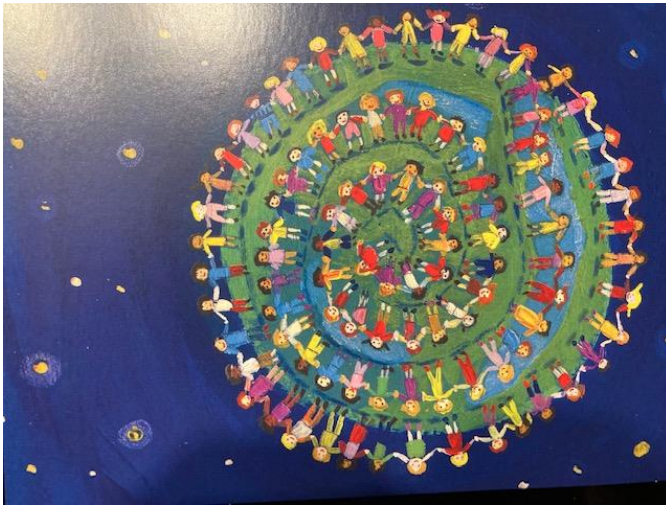
Was möchte ich -vielleicht schon seit längerem- (ver)ändern?

Wo möchte ich neu beginnen?

Befinde ich mich in einem Hamsterrad, gefangen von den Gewohnheiten und möchte ausbrechen und neu starten?

- Stille -

Jeder bekommt einen kleinen Faden, diesen knotet er mit dem Faden des Nachbarn zusammen, indem er einen kleinen Schritt auf ihn zu geht. Und plötzlich, wenn jeder einzelne einen kleinen Schritt auf den anderen zu tut, erhalten wir ein ganz langes Seil.



*Viele kleine
Leute
an vielen
kleinen
Orten,
die viele
kleine
Schritte tun,
können das
Gesicht der
Welt
verändern,
die Welt neu
gestalten.*

Aus Afrika

Lied: Salz sein, Licht sein, Christ sein

Salz sein, Licht sein, Christ sein, mit offenen Augen für die Welt.
Salz sein, Licht sein, Christ sein, so wird die Dunkelheit erhellt,
so wird die Dunkelheit, so wird die Dunkelheit erhellt.

1. Neue Wege gehen, wo sich kein Fortschritt zeigt.
Offne Worte finden, wo man verbissen schweigt.
Hoffnungslieder singen, wo man den Mut verliert.
Miteinander teilen, wo man sich distanziert.
2. Zeit und Kraft verschenken, wo man auf Abstand geht.
Standpunkte bewahren, auch wenn der Wind sich dreht.
Zuhörn und verstehen, wo man gefühllos ist.
Aufeinander zugehn, dort, wo man es vergisst.

3. Liebe weitergeben, wo man im Hass erstickt.
Schuld beim Namen nennen, wo man sich davor drückt.
Gott vertrauen lernen, dort, wo man ihn verdrängt.
Für einander beten, wo niemand daran denkt.

4. Station: GRÜNDUNG

Guter Gott, unser Weg ist bald geschafft.
Wir danken dir für deine Gegenwart!
Unser Leben gründet in dir allein.
Du bist der Grund unserer Hoffnung.
Du bist der Grund unseres Lebens!

Bleibe bei uns Gott am Ende des Weges
bleibe bei uns Gott bis zum Ende unseres Lebens.
Du bist der Grund unserer Hoffnung.
Du bist der Grund unseres Lebens!

Wir singen:

Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut.
Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.

Der mich hat bisher ernährt und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein.
Der mich wunderbar geführt und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

Hoffnung kann das Herz erquickern, was ich wünsche wird sich schicken, wenn es meinem Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.



Jesus Christus ist der Eckstein, der wichtigste Stein eines Gebäudes, unseres Lebensgebäudes, denn in 1. Korinther 3,11 heißt es:
Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der schon gelegt ist:
Jesus Christus!

Auf diesem Grund gibt es noch weitere Steine, die für unser Leben wichtig sind, uns Grund und Halt geben. Schreibe auf was für dich ganz persönlich wichtig ist:

Guter Gott, danke wollen wir dir sagen für alle “Gründe“ unseres Lebens:

(Jeder kann einen Grund sagen indem er betet: Danke, guter Gott für ...)

und wir enden dann gemeinsam:

Danke guter Gott, du bist der Grund unseres Lebens und unserer Hoffnung! Amen

Anhang: Lieder für Gottesdienst und Abschlussandacht

Großer Gott wir loben dich

Großer Gott, wir loben dich;
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
stimmen dir ein Loblied an;
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh
»Heilig, heilig, heilig!« zu.

Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm;
alles ist dein Eigentum.

Sieh dein Volk in Gnaden an.
Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
leit uns auf der rechten Bahn,
dass der Feind uns nicht verderbe.
Führe uns durch diese Zeit,
nimm uns auf in Ewigkeit.

Wagt euch zu den Ufern

1) Du bist das Feuer, das den Dornbusch nicht verbrennt.
Du bist die Stimme, die uns beim Namen nennt.
Du bist der, der das Meer zerteilt,
und schützend uns umgibt,
unsere Hoffnung siegt im Bund mit dir!

Ref.: Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen, vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht, beginnt von vorn!
Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom.

2) Du bist das Wasser, das den harten Stein entspringt.
Du bist in Brot und Wein, die Kraft, die uns durchdringt.
Du bist der, der die Fesseln sprengt,
der uns von Tod erweckt,
unser Glaube zählt im Bund mit dir.

3) Du bist die Wolke, die uns durch Wüsten führt.
Du bist die Ewigkeit, die uns im Traum berührt.
Du bist der, der die Liebe lehrt,
der Geist, der uns beseelt,
unser Glaube zählt im Bund mit dir.

Möge Gottes Segen mit dir sein

Ref.: Möge Gottes Segen mit dir sein,
wohin du auch gehst,
was dir auch geschieht.
Seine Liebe lässt dich nicht allein.
Wenn du nur verstehst,
dass er mit dir zieht.

1) Sei gewiss, er wird dich leiten.
Gott sieht stets auf dich;
er wird dich behüten Tag und Nacht.
Seine Gnade weicht nicht von dir,
hat dich stets bewacht.
Er beschütze dich mit aller Macht!

2) Was will er durch dich bewirken?
Wohin führt dein Weg?
Wo und wie sollst du ein Segen sein?
Er, der dich beruft ist bei dir
und steht für dich ein.
Alles was er zusagt, ist schon dein.

3) Möge Christus dich beschenken,
mache er dich frei,
gebe er dir alles, was dich heilt.
In der Not sei er dein Retter,
der zur Hilfe eilt,
der sogar sein Leben mit dir teilt.

4) Ob wir uns bald wiedersehen
oder lange nicht,
einmal werden wir zusammen sein.
Lachend und erfüllt von Freude
stimmen wir dann ein
in ein neues Lied für ihn allein.

Wir machen uns auf den Weg

Ref: Wir machen uns auf den Weg, auf den Weg.

Wir machen uns auf den Weg, auf den Weg.

Wir machen uns auf den Weg, auf den Weg.

Wir machen uns auf den Weg ins Leben.

1) Mach unsren Herzen Beine Gott, wir machen uns auf den Weg.

Mach unsren Herzen Beine Gott, wir machen uns auf den Weg.

2) Zieh du mit uns an einem Strang, und wir machen uns auf den Weg.

Zieh du mit uns an einem Strang, und wir machen uns auf den Weg.

3) Bleib du uns auf den Fersen, Gott, und wir machen uns auf den Weg.

Bleib du uns auf den Fersen, Gott, und wir machen uns auf den Weg.

4) Bau du uns gold'ne Brücken, Gott, und wir machen uns auf den Weg.

Bau du uns gold'ne Brücken, Gott, und wir machen uns auf den Weg.

Geh unter der Gnade

Ref.: Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen;

geh in seinem Frieden, was auch immer du tust.

Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte,

bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.

1) Alte Stunden, alte Tage lässt du zögernd nur zurück.

Wohlvertraut wie alte Kleider sind sie dir durch Leid und Glück.

2) Neue Stunden, neue Tage - zögernd nur steigst du hinein.

Wird die neue Zeit dir passen? Ist sie dir zu groß, zu klein?

3) Gute Wünsche, gute Worte wollen dir Begleiter sein.

Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein:

Um 12:00 Uhr feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst in der Barbarakirche, anschließend: Grillen, Kaffee, Kuchen, Programm...
Um 15:00 Uhr gibt es einen gemeinsamen Abschluss.



Und dann...
Einen gesegneten Heimweg!



**„Es kommt niemals ein Pilger nach Hause,
ohne ein Vorurteil weniger
und eine neue Idee mehr zu haben.“**

Thomas Morus (1478 – 1535)

Das ökumenische Vorbereitungsteam:
Ute Fischer, Daniela Hackmann, Simone Maahs,
Pfarrer Manuel Neumann, Maite Rodemann, Gemeindefereentin Elisabeth Rudersdorf,
Erhard Rumler, Imke Schwerdtfeger - ... dankt herzlich allen Beteiligten!